

[DOWNLOAD] Grundeinkommen statt Urheberrecht?: Zum kreativen Schaffen in der digitalen Welt (X-
Texte zu Kultur und Gesellschaft)

Grundeinkommen statt Urheberrecht?: Zum kreativen Schaffen in der digitalen Welt (X-Texte zu Kultur und Gesellschaft)

Von Ilja Braun

*ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation Veröffentlicht am: 2014-06-01Erscheinungsdatum: 2014-06-01File Name: B01A13TY4S
| File size: 74.Mb

**Von Ilja Braun : Grundeinkommen statt Urheberrecht?: Zum kreativen Schaffen in der digitalen Welt (X-
Texte zu Kultur und Gesellschaft)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time,
and all praised Grundeinkommen statt Urheberrecht?: Zum kreativen Schaffen in der digitalen Welt (X-Texte zu
Kultur und Gesellschaft):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Buch nicht nur für Urheber oder Kreative, sondern für alle mündigen Bürger in einer digitalen Welt
Von Dennis Schtze
Das Buch erschien im Februar 2014 bei transcript und trägt den Untertitel Zum kreativen Schaffen in der digitalen Welt (ISBN 978-3-8376-2680-3, 21,99 €). Der Autor Ilja Braun ist freier Autor und Journalist, er hat für das Urheberrechtsportal iRights.info geschrieben und gehört der Redaktion des Magazins CARTA an. Nach einer kurzen Einleitung folgen zehn klar strukturierte Kapitel in denen Stück für Stück auf das im Titel formulierte Thema hingearbeitet wird. Jedem Kapitel ist ein ca. halbseitiges Abstract vorangestellt in dem wesentliche Fragen und die thematische Grundidee des folgenden Textes zusammengefasst sind. Fragt man sich am Anfang noch wie die Themen Urheberrecht und bedingungsloses Grundeinkommen zusammenhängen, so wird das im Verlauf der Lektüre immer klarer. Braun beginnt mit einer knappen Zusammenfassung der ursprünglichen Idee des Urheberrechts und erklärt anschließend die rechtlichen und wirtschaftlichen Arbeitsbedingungen von Urhebern in der heutigen, digitalen Welt. Er streift dabei auch die heiklen Themen Kunst und Markt, Selbstvermarktung, intrinsische Motivation, Flatrate, Netzneutralität, Datenschutz, Privatsphäre, DRM u.a. Bei diesen im öffentlichen Diskurs zumeist zuerst ideologisch besetzten Themen bleibt Braun auffällig nüchtern, sachlich und matter-of-fact. An keiner Stelle wird es tendenziös, auch sehr angenehm ist, dass der gesamte Text komplett ironie- und anspielungsfrei ist und ohne nur einen Anflug von Sarkasmus auskommt. Alle Beschreibungen, Erklärungen und Argumente sind zuerst plausibel und logisch und werden im Anhang durch aktuelle und seriöse Quellen belegt. Ab dem siebten von zehn Kapiteln geht es dann ans Eingemachte. Auf dem Prüfstand steht die Kulturflatrate in Form von Bezahlsystem, Vergütungsmodell oder Gesellschaftsvertrag. Alle Ideen werden umfassend vorgestellt und ihre Stärken und Schwächen aufgezeigt. Im achten Kapitel geht es um die Idee eines öffentlich-rechtlichen Internets als Erweiterung der bereits bestehenden öffentlich-rechtlichen Bereiche Funk und Fernsehen. Hier dürfte auch dem letzten Bürger klar werden wie gut die ursprüngliche Idee von öffentlich-rechtlicher medialer Grundversorgung einmal gewesen ist und wie verkommen, verkorkst und versaut das aktuelle System seit vielen Jahren geworden ist. Braun gibt hier einige praktische Anregungen wie dem entgegen gewirkt und gleichzeitig kulturell wertvolle Produktionen angeregt werden könnten. Trotzdem kann auch hiermit die Entlohnung von Urhebern nicht umfänglich geregelt werden. Es ist schon erstaunlich wie im letzten Kapitel des Buches dann alle Fäden zusammenlaufen und die Utopie eines bedingungslosen Grundeinkommens für alle (nicht nur Künstler) zur einzigen umsetzbaren und vernünftigen Lösung in einer digitalen Welt wird. Dem Autor ist dabei durchaus bewusst, dass sein Vorschlag realpolitisch z.Z. nicht umsetzbar ist. Es schließt mit den Worten: Ein bedingungsloses Grundeinkommen würde für alle Mitglieder der Gesellschaft leisten, was das Urheberrecht einst für eine kleine Schicht von Privilegierten zu leisten versprach, ohne dieses Versprechen je zu erfüllen: Es würde die Freiheit der Individuen absichern, schöpferisch produktiv zu sein, ohne deshalb um das tägliche Brot bangen zu müssen. Es stellt sich für modernen, postindustriellen Gesellschaften kaum eine vornehmere Aufgabe. Fazit: Ein Buch, das nicht nur für Urheber oder sonstige Kreative, sondern für alle mündigen Bürger in einer digitalen Welt höchstinteressant sein sollte. Die Zusammenhänge zwischen den auf den ersten Blick z.T. sehr unterschiedlichen Themen werden in einer gut lesbaren, unakademischen Sprache prägnant und auf den Punkt erklärt und die Situation, Probleme und mögliche Lösungen verständlich dargelegt. Der Autor Ilja Braun hat sehr gute, wichtige, aufklarende Arbeit geleistet für die man ihm nur danken kann, dicke Empfehlung.
0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. bcher die die welt nicht braucht
Von berluscher die die welt nicht braucht
22 euro für ein copyright geschütztes buch das gegen copyright ist ...al bern

Kurzbeschreibung
Das Urheberrecht ist im Digitalzeitalter in eine fundamentale Krise geraten. Dabei ist Kreativität in der immateriellen Konomie der wesentliche Wertschpfungsfaktor geworden. Doch wer ist heute kreativ, und wer eignet sich die Gewinne an? Kann das bedingungslose Grundeinkommen eine Antwort auf diese Krise geben? Ilja Brauns Essay ordnet die unübersichtliche Debatte über das Urheberrecht und weist Wege aus der Prekarisierung von Kreativarbeit. Geistiges Eigentum und freies Wissen - zwischen diesen beiden Polen hat sich die Debatte um das Urheberrecht im Digitalzeitalter eingependelt. Dabei geht es längst um viel mehr: Kreativität ist der wesentliche Produktivfaktor in einer zunehmend auf immaterielle Wertschpfung ausgerichteten Konomie. Unternehmen erwirtschaften ihre Gewinne mit "Innovationen" und "Ideen". Doch was geben sie dafür an die Kreativschaffenden zurück? Ilja Brauns Essay ordnet die unübersichtliche Debatte über das Urheberrecht. Dabei nimmt er von der Kulturflatrate bis zur Idee einer öffentlich-rechtlichen Produktionsfinanzierung die wichtigsten Lösungsansätze kritisch in den Blick, um schließlich den Bogen zur Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen zu schlagen. Kann es eine Antwort auf die digitale Krise des Urheberrechts und die Demokratisierung der Kreativität sein?
Pressestimmen
"Ganz unabhängig von der [...] geführten Debatte um ein Grundeinkommen für alle ist das Buch ein Gewinn für diejenigen Leser_innen, die einen systematischen Überblick über die gegenwärtigen Ideen und Argumente zu der Reform des Urheberrechts und Zukunft der digitalen Medienwelt suchen. Dirk Burmester, Portal für Politikwissenschaft, 21.08.2014 "Kenntnisreich und pointiert." Wolfgang Hippe, Kulturpolitische Mitteilungen, 145/2 (2014) "[Das Buch] steckt das Problemfeld [...] überzeugend ab." Herbert Heinzelmann, Nürnberger Zeitung, 07.06.2014

"Die Unternehmen kaufen nur noch bedingt Arbeit(szeit) ein, sondern im wesentlichen Kreativität. Zu deren Aneignung brauchen sie oft nicht einmal mehr Arbeitsverträge anzubieten. Es ist das große Verdienst des Buches, die Existenz solcher Arbeitsverhältnisse und die Tendenz ihrer zunehmenden Etablierung deutlich herausgearbeitet zu haben. In einer solchen Konomie ist die Vorstellung, soziale Sicherheit durch Vollzeiterwerbsarbeit herzustellen, ein purer Anachronismus." Werner Ritz, www.werner-raetz.de, 11.06.2014 "Dieses Buch kann ich uneingeschränkt empfehlen. Es ist nicht nur eine gute Tour d'horizon, sondern es ist einfach auch klug." Adrienne Goehler, Heinrich-Böll-Stiftung, 14.05.2014 "Ein Buch, das nicht nur für Urheber oder sonstige Kreative, sondern für alle mündigen Bürger in einer digitalen Welt höchstinteressant sein sollte. Der Autor Ilja Braun hat sehr gute, wichtige, aufklarende Arbeit geleistet, für die man ihm nur danken kann." Dennis Schütze, www.dennisschuetze.de, 02.05.2014 Besprochen in: Das Orchester, 7-8 (2014), Wolfgang Spautz Rundbrief Begegnungszentrum für aktive Gewaltlosigkeit, 38/3 (2014) TV Diskurs, 4 (2014), Marc Liesching 04.03.2015 bersetzen, 1 (2015), Luis Ruby Kurzbeschreibung Das Urheberrecht ist im Digitalzeitalter in eine fundamentale Krise geraten. Dabei ist Kreativität in der immateriellen Konomie der wesentliche Wertschpfungsfaktor geworden. Doch wer ist heute kreativ, und wer eignet sich die Gewinne an? Kann das bedingungslose Grundeinkommen eine Antwort auf diese Krise geben? Ilja Brauns Essay ordnet die unübersichtliche Debatte über das Urheberrecht und weist Wege aus der Prekarisierung von Kreativarbeit. Geistiges Eigentum und freies Wissen - zwischen diesen beiden Polen hat sich die Debatte um das Urheberrecht im Digitalzeitalter eingependelt. Dabei geht es längst um viel mehr: Kreativität ist der wesentliche Produktivfaktor in einer zunehmend auf immaterielle Wertschöpfung ausgerichteten Konomie. Unternehmen erwirtschaften ihre Gewinne mit "Innovationen" und "Ideen". Doch was geben sie dafür an die Kreativschaffenden zurück? Ilja Brauns Essay ordnet die unübersichtliche Debatte über das Urheberrecht. Dabei nimmt er von der Kulturflaute bis zur Idee einer öffentlich-rechtlichen Produktionsfinanzierung die wichtigsten Lösungsansätze kritisch in den Blick, um schließlich den Bogen zur Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen zu schlagen. Kann es eine Antwort auf die digitale Krise des Urheberrechts und die Demokratisierung der Kreativität sein?